

# PRESSEMITTEILUNG

Berlin, den 9. Oktober 2003

## **Aktive Arbeitsmarktpolitik der Bundesregierung: Überraschender Anstieg der aktiven Arbeitsmarktpolitik im August und September**

*Die Stiftung Marktwirtschaft verfolgt in regelmäßigen Abständen die aktive Arbeitsmarktpolitik der Bundesregierung. Denn die aktive Arbeitsmarktpolitik ist in der Vergangenheit immer wieder dazu mißbraucht worden, die Arbeitsmarktentwicklung unrealistisch positiv darzustellen, weil die Teilnehmer aus der offiziellen Arbeitslosenstatistik herausfallen. Für September 2003 ergibt sich das folgende Bild:*

- Das Ausmaß der aktiven Arbeitsmarktpolitik hat in den letzten beiden überraschend deutlich zugenommen, bei steigender Tendenz. Der Anstieg im September (+ 35.579) war gut doppelt so hoch wie im August (+ 16.618). Die seit Jahresanfang zu beobachtende Verringerung der arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen nach der Bundestagswahl 2002 ist damit zunächst beendet. Durch den Anstieg der letzten beiden Monate liegt das Niveau der künstlichen Beschäftigung – im Vergleich zu den Vorjahresmonaten – fast wieder auf dem Niveau des Wahljahres.
- Das Niveau der künstlichen Beschäftigung (1,216 Mio.) liegt damit wieder deutlich über dem längerfristigen Durchschnitt des Zeitraums Januar 2000 bis Mai 2002 von 1,146 Mio. Dieser Zeitabschnitt bietet sich als Vergleichsmaßstab an, da er kaum durch wahltaktische Überlegungen im Zuge von Bundestagswahlen beeinflusst sein dürfte.
- Der Anstieg der aktiven Arbeitsmarktpolitik im August und September beruht vor allem auf zwei Ursachen. Zum einen wurden die durch die Hartz-Reform eingeführten Instrumente nicht als Substitut, sondern als Ergänzung zum bestehenden – häufig ineffizienten – Instrumentarium eingesetzt. Dem kontinuierlichen Anstieg der Teilnehmerzahlen bei den Personal-Service-Agenturen (August: + 8.635, September: + 6.609) und den Existenzgründungszuschüssen (sogenannte Ich-AGs) (August: + 8.897, September: + 10.684), stand keine entsprechende Reduktion bei anderen arbeitsmarktpolitischen Instrumenten gegenüber. Im Gegenteil nahmen im September die Zahl der Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (+ 2.713) und der beruflichen Weiterbildung in Vollzeitmaßnahmen (+7.963) deutlich zu. Allerdings liegen beide Instrumente deutlich unter ihrem Vorjahresniveau.
- Zum anderen hat sich in den beiden vergangenen Monaten der Trend des verstärkten Einsatzes von vorruhestandsähnlichen Regelungen nach § 428 SGB III fortgesetzt. Danach müssen ältere arbeitslose Arbeitnehmer, die Leistungen der Bundesanstalt für Arbeit beziehen, nicht mehr für eine Vermittlung zur Verfügung stehen. Im Vergleich zum Vorjahresmonat ergibt sich ein Anstieg um rund 70.000.

### **Gesamturteil:**

Die Entwicklung der aktiven Arbeitsmarktpolitik im August und insbesondere im September ist äußerst bedenklich. So wurde der in der ersten Hälfte des Jahres 2003 zu beobachtende positiv zu beurteilende Abbau der ineffizienten und kostenintensiven aktiven Arbeitsmarktpolitik größtenteils rückgängig gemacht. Rund ein Drittel des Rückgangs der (saisonal unbereinigten) offiziellen Arbeitslosenzahlen der letzten beiden Monate ist ausschließlich auf den verstärkten Einsatz arbeitsmarktpolitischer Instrumente zurückzuführen. Besonders negativ ist die zunehmende „Verabschiedung“ älterer Arbeitnehmer vom Arbeitsmarkt zu sehen. In Zeiten, in denen über ein Renteneintrittsalter von 67 Jahren diskutiert wird, kann es sich eine Gesellschaft nicht leisten, daß Arbeitnehmer ab dem 58. Lebensjahr dem Arbeitsmarkt nicht mehr zur Verfügung stehen müssen.

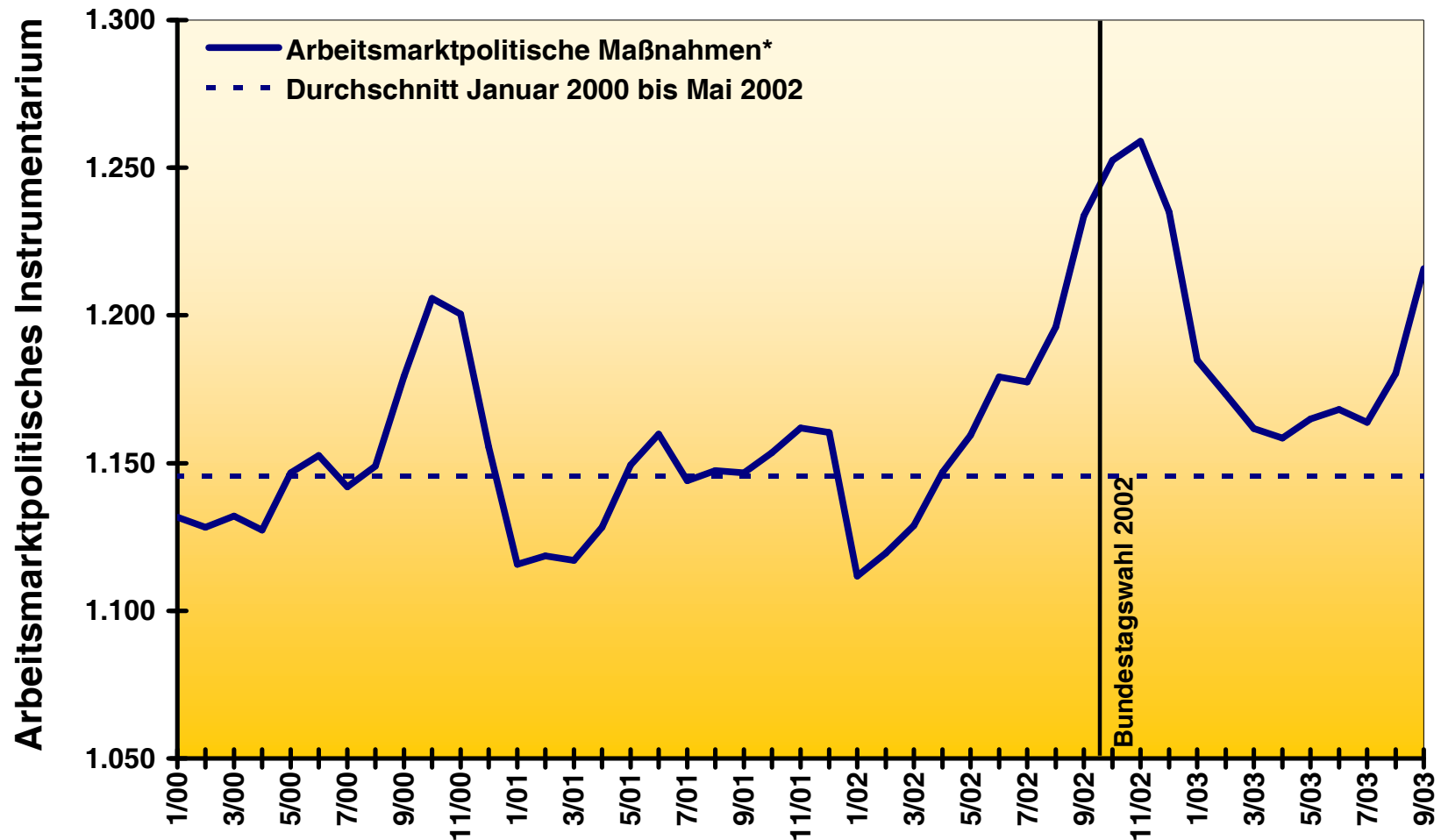
### Ansprechpartner:

Dr. Guido Raddatz

Tel.: (030) 20 60 57 – 32

Email: raddatz@stiftung-marktwirtschaft.de

## Aktive Arbeitsmarktpolitik (Januar 2000 - September 2003)



\* Eine detaillierte Auflistung der enthaltenen Instrumente kann der folgenden Seite entnommen werden.

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit, eigene Berechnungen.

## Einsatz der arbeitsmarktpolitischen Instrumente

Monat	Arbeitsmarktpolitisches Instrumentarium*	Monat	Arbeitsmarktpolitisches Instrumentarium*
Jan 00	1.131.620	Jan 02	1.111.765
Feb 00	1.128.266	Feb 02	1.119.484
Mrz 00	1.132.077	Mrz 02	1.128.878
Apr 00	1.127.326	Apr 02	1.146.926
Mai 00	1.146.693	Mai 02	1.159.474
Jun 00	1.152.658	Jun 02	1.179.247
Jul 00	1.141.887	Jul 02	1.177.431
Aug 00	1.148.965	Aug 02	1.196.109
Sep 00	1.179.308	Sep 02	1.233.609
Okt 00	1.205.750	Okt 02	1.252.476
Nov 00	1.200.393	Nov 02	1.258.980
Dez 00	1.155.371	Dez 02	1.235.086
Jan 01	1.115.742	Jan 03	1.184.949
Feb 01	1.118.683	Feb 03	1.173.321
Mrz 01	1.117.117	Mrz 03	1.161.697
Apr 01	1.128.208	Apr 03	1.158.542
Mai 01	1.149.299	Mai 03	1.164.934
Jun 01	1.159.868	Jun 03	1.168.224
Jul 01	1.144.102	Jul 03	1.163.711
Aug 01	1.147.454	Aug 03	1.180.329
Sep 01	1.146.634	Sep 03	1.215.908
Okt 01	1.153.621		
Nov 01	1.161.869		
Dez 01	1.160.445		

\* **Beschäftigungschaffende Maßnahmen** (ABM, trad. SAM, Beschäftigung schaffende Infrastrukturmaßnahmen)  
**Maßnahmen zur Eingliederung in reguläre Beschäftigung** (direkte Hilfen wie SAM OfW, Eingliederungszuschüsse, Einstellungszuschüsse, Überbrückungsgeld, Existenzgründungszuschüsse u.a.)  
**Vorruhestandsregelungen** (Altersteilzeit, nichtarbeitslose ältere Leistungsempfänger gem. § 428 SGB III)  
**Bildungsmaßnahmen** (berufliche Weiterbildung in Vollzeitmaßnahmen, berufliche Wiedereingliederung Behinderter, Deutsch-Sprachlehrgänge)  
**Personal-Service-Agenturen**  
Relevante Elemente **des Sofortprogramms zum Abbau der Jugendarbeitslosigkeit** (berufliche Qualifizierung, Qualifikations-ABM, Lohnkostenzuschuß)

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit, eigene Berechnungen.

Nicht berücksichtigt werden diejenigen Instrumente der aktiven Arbeitsmarktpolitik, die sich für eine wahl-taktische Beeinflussung der Arbeitslosenstatistik nicht eignen. Das sind vor allem die indirekten Hilfen, die freie Förderung nach § 10 SGB III sowie das Kurzarbeitergeld.